

Windkraftanlagen am Stando

Männerneujahr der Gemeinde Flörsbachtal im Dorfgemein

Flörsbachtal-Mosborn (hs). „Ein Herz fürs Bergfeld!“ stand auf einem Transparent geschrieben, das ihm Raum des Dorfgemeinschaftshauses in Mosborn aufgehängt war. Windkraft ist das Thema, das die Mosborner umtreibt, und so stand es ganz oben auf der Prioritätenliste der Bürger beim Männerneujahr, zu dem die Gemeinde am Sonntagabend eingeladen hatte.

„Die Nutzung der Windenergie ist ein Thema, das auch nach fast vier Jahren noch immer das Hauptengagement der Mandatsträger fordert“, erklärte Egon Schmid, der Vorsitzende der Gemeindevertretung, zu Beginn der Versammlung. Über 200 Stunden Zeit habe er im vergangenen Jahr allein in dieses Thema investiert. Schmid sprach die Veranstaltungen an, die zum Thema Windkraft seitens der Gemeinde angeboten wurden und die meist sehr emotional geprägt gewesen seien. „Doch auch wenn diverse Argumente aufeinanderstoßen, sollte es nie verletzend werden“, betonte Schmid. Es sei wichtig, auch andere Meinungen zu respektieren, insbesondere dann, wenn eine Mehrheit entschieden habe.

Noch keine Entscheidung des Regierungspräsidiums im Genehmigungsverfahren für den geplanten Windrad-Standort Roßkopf

Bürgermeister Frank Soer informierte, dass es im Genehmigungsverfahren für den geplanten Windrad-Standort Roßkopf bei Lohrhaupten noch immer keine Entscheidung des Regierungspräsidiums Darmstadt gebe. Wiederum wurde die Frist bis zu einer Entscheidung verlängert, nun bis zum 14. März 2018. Gleichzeitig sei nun

klar, dass die Gemeinde Flörsbachtal an diesem Standort keine direkten Pachteinahmen erzielen könne, da die beiden auf Gemeindegut geplanten Windräder aus artenschutzrechtlichen Gründen aus dem Genehmigungsverfahren herausgenommen worden seien (die GNZ berichtete). Somit würden nur noch sechs Windräder im Genehmigungsverfahren verbleiben, davon vier auf Eigentum der Gemeinde Jossgrund und zwei auf Eigentum von Hessenforst.

Sofern irgendwann eine Entscheidung über den Standort Roßkopf getroffen werde und diese in eine Genehmigung münden sollte, sei es denkbar, die Planungen für den Standort „Seekopf“ aufzunehmen. Es handle sich dabei um ein Waldgebiet zwischen der Kreisstraße 920 von Lohrhaupten zur Bayerischen Schanz und der Landesgrenze. „Dort wären drei Windenergieanlagen theoretisch denkbar“, sagte Soer. Inwieweit jedoch artenschutzrechtliche Bedenken bestehen, müssten dann aktuelle Gutachten klären. Auf jeden Fall sei auch der „Seekopf“ in der aktuellen Entwurfsfassung des Teilplans erneuerbare Energien zum Regionalplan Südhessen enthalten.

Zu Beginn des vergangenen Jahres kam der neue Standort „Bergfeld“ zwischen Kempfenbrunn und Mosborn zur Nutzung von Windenergie ins Gespräch. Hier ging ein konkretes und lukratives Angebot für eine Verpachtung gemeindlicher Flächen bei der Gemeinde ein. Dieses Angebot veranlasste den Bürgermeister, den gemeindlichen Gremien vorzuschlagen, die möglichen Flächen für eine artenschutzrechtliche Untersuchung freizugeben und entsprechende Pachtverträge auszuhandeln. „Schlussendlich sind sowohl mein Antrag als auch alle Änderungsanträge hierzu von der Gemeindevertretung abge-



Bürgermeister Frank Soer (rechts) informiert über die Sta

lehnt oder von den Antragstellern zurückgenommen worden“, informierte Soer.

Einen Beitrag zur Energiewende leisten

Im Mai habe eine Bürgerversammlung im Dorfgemeinschaftshaus Kempfenbrunn stattgefunden, in der die Bürger in verschiedenen Themenschwerpunkten über die Windenergienutzung informiert wurden. Daraufhin habe die Gemeindevertretung beschlossen, keine Einwände zum Teilplan erneuerbare Energien des Regionalplans bezüglich der Windkraftnutzung auf dem Bergfeld zu erheben. Diese positive Stellungnahme der Ge-

meindevertreter im vergangenen Jahr an die Freigabe der Flächen an die Antragsteller, „Zielbeitrag zur Energiewende zu erzielen“, gegen die Gemeindeflächen nicht in der Hand der Privateigentümer. Dies hätte die Möglichkeit, dass Windenergieanlagen auf diesen Flächen errichtet werden könnten. Dies hätte die Gemeindevertretung nur Einzelne und nicht die Mehrheit der Bürger. Dies sah er anders. Nach ihm ist es gut wie aus der Hand der Privatbesitzer. Die einzelnen